

JOHANN W. GOETHE
(1749-1832)

Faust II (5. Akt)
[1825-32]

Mitternacht

VIER GRAUE WEIBER *treten auf*

*

ERSTE Ich heiße der Mangel. +

ZWEITE Ich heiße die Schuld.

11385 DRITTE Ich heiße die Sorge. +

VIERTE Ich heiße die Not.

ZU DREI Die Tür ist verschlossen, wir können nicht ein;

Drin wohnt ein Reicher, wir mögen nicht 'nein.

MANGEL Da werd' ich zum Schatten. +

SCHULD Da werd' ich zunicht.

NOT Man wendet von mir das verwöhnte Gesicht.

11390 SORGE Ihr Schwestern, ihr könnt nicht und dürft nicht hinein.

Die Sorge, sie schleicht sich durchs Schlüsselloch ein.

(Sorge verschwindet.)

MANGEL Ihr, graue Geschwister, entfernt euch von hier.

SCHULD Ganz nah an der Seite verbind' ich mich dir.

NOT Ganz nah an der Ferse begleitet die Not.

11395 ZU DREI Es ziehen die Wolken, es schwinden die Sterne!

Dahinten, dahinten! von ferne, von ferne,

Da kommt er, der Bruder, da kommt er, der – – – Tod.

(Ab.)

FAUST *(im Palast)* Vier sah ich kommen, drei nur gehn;

Den Sinn der Rede konnt' ich nicht verstehn.

11400 Es klang so nach, als hieß' es – Not,

Ein düstres Reimwort folgte – Tod.

Es tönte hohl, gespensterhaft gedämpft.

Noch hab' ich mich ins Freie nicht gekämpft.

Könnt' ich Magie von meinem Pfad entfernen,

11405 Die Zaubersprüche ganz und gar verlernen,

Stünd' ich, Natur, vor dir ein Mann allein,

Da wär's der Mühe wert, ein Mensch zu sein.

Das war ich sonst, eh' ich's im Düstern suchte,

*

Mit Frevelwort mich und die Welt verfluchte.

*

11410 Nun ist die Luft von solchem Spuk so voll,
 Dass niemand weiß, wie er ihn meiden soll.
 Wenn auch ein Tag uns klar vernünftig lacht,
 In Traumgespinst verwickelt uns die Nacht;
 Wir kehren froh von junger Flur zurück,
 11415 Ein Vogel krächzt; was krächzt er? Missgeschick. *
 Von Aberglauben früh und spat umgarnt:
 Es eignet sich, es zeigt sich an, es warnt. *
 Und so verschüchtert, stehen wir allein.
 Die Pforte knarrt, und niemand kommt herein.
 (*Erschüttert.*)
 11420 Ist jemand hier? +
 SORGE Die Frage fordert Ja!
 FAUST Und du, wer bist denn du? +
 SORGE Bin einmal da.
 FAUST Entferne dich! +
 SORGE Ich bin am rechten Ort.
 FAUST (*erst ergrimmt, dann besänftigt, für sich*)
 Nimm dich in acht und sprich kein Zauberwort.
 SORGE Würde mich kein Ohr vernehmen,
 11425 Müsst' es doch im Herzen dröhnen;
 In verwandelter Gestalt
 üb' ich grimmige Gewalt.
 Auf den Pfaden, auf der Welle,
 Ewig ängstlicher Geselle, *
 11430 Stets gefunden, nie gesucht,
 So geschmeichelt wie verflucht. –
 Hast du die Sorge nie gekannt?
 FAUST Ich bin nur durch die Welt gerannt;
 Ein jed' Gelüst ergriff ich bei den Haaren,
 11435 Was nicht genügte, ließ ich fahren,
 Was mir entwischte, ließ ich ziehn.
 Ich habe nur begehrt und nur vollbracht

Und abermals gewünscht und so mit Macht
 Mein Leben durchgestürmt; erst groß und mächtig,
 11440 Nun aber geht es weise, geht bedächtig.
 Der Erdenkreis ist mir genug bekannt,
 Nach drüben ist die Aussicht uns verrannt;
 Tor, wer dorthin die Augen blinzelnd richtet,
 Sich über Wolken seinesgleichen dichtet!
 11445 Er stehe fest und sehe hier sich um;
 Dem Tüchtigen ist diese Welt nicht stumm.
 Was braucht er in die Ewigkeit zu schweifen!
 Was er erkennt, lässt sich ergreifen.
 Er wandle so den Erdentag entlang;
 11450 Wenn Geister spuken, geh' er seinen Gang,
 Im Weiterschreiten find' er Qual und Glück,
 Er, unbefriedigt jeden Augenblick!

SORGE Wen ich einmal besitze,
 Dem ist alle Welt nichts nütze;
 11455 Ewiges Düstre steigt herunter,
 Sonne geht nicht auf noch unter,
 Bei vollkommenen äußern Sinnen
 Wohnen Finsternisse drinnen,
 Und er weiß von allen Schätzen
 11460 Sich nicht in Besitz zu setzen.
 Glück und Unglück wird zur Grille,
 Er verhungert in der Fülle;
 Sei es Wonne, sei es Plage,
 Schieb er's zu dem andern Tage,
 11465 Ist der Zukunft nur gewärtig,
 Und so wird er niemals fertig.

FAUST Hör auf! so kommst du mir nicht bei!
 Ich mag nicht solchen Unsinn hören.
 Fahr hin! die schlechte Litanei,
 11470 Sie könnte selbst den klügsten Mann betören.

Vom Lager auf, ihr Knechte! Mann für Mann!
Lasst glücklich schauen, was ich kühn ersann.
11505 Ergreift das Werkzeug, Schaufel rührt und Spaten!
Das Abgesteckte muss sogleich geraten.
Auf strenges Ordnen, raschen Fleiß
Erfolgt der allerschönste Preis;
Dass sich das größte Werk vollende,
11510 Genügt *ein* Geist für tausend Hände.

*

Großer Vorhof des Palasts

MEPHISTOPHELES (*als Aufseher voran*) Herbei, herbei! Herein, herein!

Ihr schlotternden Lemuren,
Aus Bändern, Sehnen und Gebein
Geflickte Halbnaturen.

11515 LEMUREN (*im Chor*) Wir treten dir sogleich zur Hand, *

Und wie wir halb vernommen,
Es gilt wohl gar ein weites Land,
Das sollen wir bekommen.

11520 Gespitzte Pfähle, die sind da,
Die Kette lang zum Messen;
Warum an uns den Ruf geschah,
Das haben wir vergessen.

MEPHISTOPHELES Hier gilt kein künstlerisch Bemühn;

Verfahret nur nach eignen Maßen!

11525 Der Längste lege längelang sich hin,
Ihr andern lüftet ringsumher den Rasen;
Wie man's für unsre Väter tat,
Vertieft ein längliches Quadrat!

11530 Aus dem Palast ins enge Haus,
So dumm läuft es am Ende doch hinaus.

LEMUREN (*mit neckischen Gebärden grabend*)

Wie jung ich war und lebt' und liebt', *

Mich deucht, das war wohl süße;
Wo's fröhlich klang und lustig ging,
Da rührten sich meine Füße.

11535 Nun hat das tückische Alter mich
Mit seiner Krücke getroffen;
Ich stolpert' über Grabes Tür,
Warum stand sie just offen!

FAUST (*aus dem Palast tretend, tastet an den Türpfosten*)

Wie das Geklirr der Spaten mich ergetzt!

11540 Es ist die Menge, die mir frönet,
 Die Erde mit sich selbst versöhnet,
 Den Wellen ihre Grenze setzt,
 Das Meer mit strengem Band umzieht.
 MEPHISTOPHELES Du bist doch nur für uns bemüht
 11545 Mit deinen Dämmen, deinen Bühnen;
 Denn du bereitest schon Neptunen,
 Dem Wasserteufel, großen Schmaus.
 In jeder Art seid ihr verloren; –
 Die Elemente sind mit uns verschworen,
 11550 Und auf Vernichtung läuft's hinaus.
 FAUST Aufseher! +
 MEPHISTOPHELES Hier! +
 FAUST Wie es auch möglich sei,
 Arbeiter schaffe Meng' auf Menge,
 Ermuntere durch Genuss und Strenge,
 Bezahle, locke, presse bei!
 11555 Mit jedem Tage will ich Nachricht haben,
 Wie sich verlängt der unternommene Graben.
 MEPHISTOPHELES (*halblaut*)
 Man spricht, wie man mir Nachricht gab,
 Von keinem Graben, doch vom Grab.
 FAUST Ein Sumpf zieht am Gebirge hin,
 11560 Verpestet alles schon Errungene;
 Den faulen Pfuhl auch abzuziehn,
 Das Letzte wär' das Höchsterrungene.
 Eröffn' ich Räume vielen Millionen,
 Nicht sicher zwar, doch tätig-frei zu wohnen.
 11565 Grün das Gefilde, fruchtbar; Mensch und Herde
 Sogleich behaglich auf der neusten Erde,
 Gleich angesiedelt an des Hügels Kraft, *
 Den aufgewälzt kühn-emsige Völkerschaft.
 Im Innern hier ein paradiesisch Land,

11570 Da rase draußen Flut bis auf zum Rand,
 Und wie sie nascht, gewaltsam einzuschießen,
 Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschließen.
 Ja! diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
 Das ist der Weisheit letzter Schluss:
 11575 Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
 Der täglich sie erobern muss.
 Und so verbringt, umrungen von Gefahr,
 Hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr.
 Solch ein Gewimmel möcht' ich sehn,
 11580 Auf freiem Grund mit freiem Volke stehn.
 Zum Augenblicke dürft' ich sagen: *
 Verweile doch, du bist so schön!
 Es kann die Spur von meinen Erdetagen
 Nicht in Äonen untergehn. – *
 11585 Im Vorgefühl von solchem hohen Glück
 Genieß' ich jetzt den höchsten Augenblick.
*(Faust sinkt zurück, die Lemuren fassen ihn auf und le-
 gen ihn auf den Boden)*
 MEPHISTOPHELES Ihn sättigt keine Lust, ihm gnügt kein Glück,
 So buhlt er fort nach wechselnden Gestalten;
 Den letzten, schlechten, leeren Augenblick,
 11590 Der Arme wünscht ihn festzuhalten.
 Der mir so kräftig widerstand,
 Die Zeit wird Herr, der Greis hier liegt im Sand.
 Die Uhr steht still – + *
 CHOR Steht still! Sie schweigt wie Mitternacht.
 Der Zeiger fällt. + *
 MEPHISTOPHELES Er fällt, es ist vollbracht. *
 11595 CHOR Es ist vorbei. +
 MEPHISTOPHELES Vorbei! ein dummes Wort.
 Warum vorbei?
 Vorbei und reines Nicht, vollkommnes Einerlei!

11600

Was soll uns denn das ew'ge Schaffen!
Geschaffenes zu nichts hinwegzuraffen!
»Da ist's vorbei!« Was ist daran zu lesen?
Es ist so gut, als wär' es nicht gewesen,
Und treibt sich doch im Kreis, als wenn es wäre.
Ich liebe mir dafür das Ewig-Leere.

Grablegung

- LEMUR – SOLO Wer hat das Haus so schlecht gebaut, *
11605 Mit Schaufeln und mit Spaten?
LEMUREN – CHOR Dir, dumpfer Gast im häßnen Gewand, *
Ist's viel zu gut geraten.
LEMUR – SOLO Wer hat den Saal so schlecht versorgt?
Wo blieben Tisch und Stühle?
11610 LEMUREN – CHOR Es war auf kurze Zeit geborgt;
Der Gläubiger sind so viele.
MEPHISTOPHELES Der Körper liegt, und will der Geist entfliehn,
Ich zeig' ihm rasch den blutgeschriebnen Titel; –
Doch leider hat man jetzt so viele Mittel,
11615 Dem Teufel Seelen zu entziehn.
Auf altem Wege stößt man an,
Auf neuem sind wir nicht empfohlen;
Sonst hätt' ich es allein getan,
Jetzt muss ich Helfershelfer holen.
11620 Uns geht's in allen Dingen schlecht!
Herkömmliche Gewohnheit, altes Recht,
Man kann auf gar nichts mehr vertrauen.
Sonst mit dem letzten Atem fuhr sie aus,
Ich pass' ihr auf und, wie die schnellste Maus,
11625 Schnapps! hielt ich sie in fest verschlossnen Klauen.
Nun zaudert sie und will den düstern Ort,
Des schlechten Leichnams ekles Haus nicht lassen;
Die Elemente, die sich hassen,
Die treiben sie am Ende schmäählich fort.
11630 Und wenn ich Tag' und Stunden mich zerplage,
Wann? wie? und wo? das ist die leidige Frage;
Der alte Tod verlor die rasche Kraft,
Das *Ob?* sogar ist lange zweifelhaft;
Oft sah ich lüstern auf die starren Glieder –
11635 Es war nur Schein, das rührte, das regte sich wieder.

(phantastisch-flügelmännische Beschwörungsgebärden)

Nur frisch heran! verdoppelt euren Schritt,
Ihr Herrn vom graden, Herrn vom krummen Horne,
Von altem Teufelsschrot und -korne,
Bringt ihr zugleich den Höllenrachen mit.

11640

Zwar hat die Hölle Rachen viele! viele!
Nach Standsgebühr und Würden schlingt sie ein;
Doch wird man auch bei diesem letzten Spiele
Ins künftige nicht so bedenklich sein.

(Der gräuliche Höllenrachen tut sich links auf.)

11645

Eckzähne klaffen; dem Gewölb des Schlundes
Entquillt der Feuerstrom in Wut,
Und in dem Siedequalm des Hintergrundes
Seh' ich die Flammenstadt in ewiger Glut.

11650

Die rote Brandung schlägt hervor bis an die Zähne,
Verdammte, Rettung hoffend, schwimmen an;
Doch kolossal zerknirscht sie die Hyäne,
Und sie erneuen ängstlich heiße Bahn.

11655

In Winkeln bleibt noch vieles zu entdecken,
So viel Erschrecklichstes im engsten Raum!
Ihr tut sehr wohl, die Sünder zu erschrecken;
Sie halten's doch für Lug und Trug und Traum.

(Zu den Dickteufeln vom kurzen, geraden Horne.)

11660

Nun, wanstige Schuften mit den Feuerbacken!
Ihr glüht so recht vom Höllenschwefel feist;
Klotzartige, kurze, nie bewegte Nacken!
Hier unten lauert, ob's wie Phosphor gleißt:
Das ist das Seelchen, Psyche mit den Flügeln,
Die rupft ihr aus, so ist's ein garstiger Wurm;
Mit meinem Stempel will ich sie besiegeln,
Dann fort mit ihr im Feuerwirbelsturm!

*

11665

Passt auf die niedern Regionen,
Ihr Schläuche, das ist eure Pflicht;

*

Ob's ihr beliebte, da zu wohnen,
So akkurat weiß man das nicht.
Im Nabel ist sie gern zu Haus –
Nehmt es in acht, sie wischt euch dort heraus.

(Zu den Dünnteufeln vom langen, krummen Horne.)

11670 Ihr Firlefanze, flügelmännische Riesen,
Greift in die Luft, versucht euch ohne Rast!
Die Arme strack, die Klauen scharf gewiesen,
Dass ihr die Flatternde, die Flüchtige fasst.
Es ist ihr sicher schlecht im alten Haus,
11675 Und das Genie, es will gleich obenaus.

GLORIE von oben rechts

HIMMLISCHE HEERSCHAR Folget, Gesandte, *
Himmelsverwandte,
Gemächlichen Flugs:
Sündern vergeben,
11680 Staub zu beleben;
Allen Naturen
Freundliche Spuren
Wirket im Schweben
Des weilenden Zugs!

11685 MEPHISTOPHELES Misttöne hör' ich, garstiges Geklimper,
Von oben kommt's mit unwillkommenem Tag;
Es ist das bübisch-mädchenhafte Gestümper, *
Wie frömmelnder Geschmack sich's lieben mag.
Ihr wisst, wie wir in tiefverruichten Stunden
11690 Vernichtung sannen menschlichem Geschlecht;
Das Schändlichste, was wir erfunden, *
Ist ihrer Andacht eben recht.
Sie kommen gleisnerisch, die Laffen! *
So haben sie uns manchen weggeschnappt,
11695 Bekriegen uns mit unsern eignen Waffen;
Es sind auch Teufel, doch verkappt.

Hier zu verlieren, wär' euch ew'ge Schande;
Ans Grab heran und haltet fest am Rande!

CHOR DER ENGEL (*Rosen streuend*)

*

11700 Rosen, ihr blendenden,
 Balsam versendenden!
 Flatternde, schwebende,
 Heimlich belebende,
 Zweigleinbeflügelte,
 Knospenentsiegelte,
11705 Eilet zu blühh.
 Frühling entsprieße,
 Purpur und Grün!
 Tragt Paradiese
 Dem Ruhenden hin.

MEPHISTOPHELES (*zu den Satanen*)

11710 Was duckt und zuckt ihr? ist das Höllenbrauch?
 So haltet stand und lasst sie streuen.

 An seinen Platz ein jeder Gauch!

*

 Sie denken wohl, mit solchen Blümeleien

 Die heißen Teufel einzuschneien;

11715 Das schmilzt und schrumpft vor eurem Hauch.

 Nun pustet, Püstriche! – Genug, genug!

*

 Vor eurem Broden bleicht der ganze Flug. –

 Nicht so gewaltsam! schließet Maul und Nasen!

 Fürwahr, ihr habt zu stark geblasen.

11720 Dass ihr doch nie die rechten Maße kennt!

 Das schrumpft nicht nur, es bräunt sich, dorrt, es brennt!

 Schon schwebt's heran mit giftig klaren Flammen;

 Stemmt euch dagegen, drängt euch fest zusammen! –

 Die Kraft erlischt! dahin ist aller Mut!

11725 Die Teufel wittern fremde Schmeichelglut.

CHOR DER ENGEL Blüten, die seligen,

 Flammen, die fröhlichen,

Liebe verbreiten sie,
 Wonne bereiten sie,
 11730 Herz wie es mag.
 Worte, die wahren,
 Äther im Klaren,
 Ewigen Scharen
 überall Tag!

11735 **MEPHISTOPHELES** O Fluch! o Schande solchen Tröpfen!
 Satane stehen auf den Köpfen,
 Die Plumpen schlagen Rad auf Rad
 Und stürzen ärschlings in die Hölle.
 Gesegn' euch das verdiente heiße Bad! *

11740 Ich aber bleib' auf meiner Stelle. –
(Sich mit den schwebenden Rosen herumschlagend.)
 Irrlichter, fort! Du! leuchte noch so stark,
 Du bleibst, gehascht, ein ekler Gallert-Quark.
 Was flatterst du? Willst du dich packen! –
 Es klemmt wie Pech und Schwefel mir im Nacken.

11745 **CHOR DER ENGEL** Was euch nicht angehört,
 Müsset ihr meiden,
 Was euch das Innre stört,
 Dürft ihr nicht leiden.
 Dringt es gewaltig ein,
 11750 Müssen wir tüchtig sein.
 Liebe nur Liebende
 Führet herein!

MEPHISTOPHELES Mir brennt der Kopf, das Herz, die Leber brennt,
 Ein überteuflisch Element! *
 11755 Weit spitziger als Höllenfeuer! –
 Drum jammert ihr so ungeheuer,
 Unglückliche Verliebte! die, verschmäht,
 Verdrehten Halses nach der Liebsten späht.
 Auch mir! Was zieht den Kopf auf jene Seite?

11760 Bin ich mit ihr doch in geschwornem Streite!
 Der Anblick war mir sonst so feindlich scharf.
 Hat mich ein Fremdes durch und durch gedrunge-
 Ich mag sie gerne sehn, die allerliebsten Jungen;
 Was hält mich ab, dass ich nicht fluchen darf? –
 11765 Und wenn ich mich betören lasse,
 Wer heißt denn künftighin der Tor?
 Die Wetterbuben, die ich hasse,
 Sie kommen mir doch gar zu lieblich vor! –
 Ihr schönen Kinder, lasst mich wissen:
 11770 Seid ihr nicht auch von Luzifers Geschlecht?
 Ihr seid so hübsch, fürwahr ich möcht' euch küssen,
 Mir ist's, als kämt ihr eben recht.
 Es ist mir so behaglich, so natürlich,
 Als hätt' ich euch schon tausendmal gesehn;
 11775 So heimlich-kätzchenhaft begierlich;
 Mit jedem Blick aufs neue schöner schön.
 O nähert euch, o gönnt mir *einen* Blick!
 ENGEL Wir kommen schon, warum weichst du zurück?
 Wir nähern uns, und wenn du kannst, so bleib!
 (*Die Engel nehmen, umherziehend, den ganzen Raum
 ein.*)
 MEPHISTOPHELES (*der ins Proszenium gedrängt wird.*)
 11780 Ihr scheltet uns verdammte Geister
 Und seid die wahren Hexenmeister;
 Denn ihr verführet Mann und Weib. –
 Welch ein verfluchtes Abenteuer!
 Ist dies das Liebeselement?
 11785 Der ganze Körper steht in Feuer,
 Ich fühle kaum, dass es im Nacken brennt. –
 Ihr schwanket hin und her, so senkt euch nieder,
 Ein bisschen weltlicher bewegt die holden Glieder;
 Fürwahr, der Ernst steht euch recht schön;

Hebt euch und preist!
Luft ist gereinigt,
Atme der Geist!

(Sie erheben sich, Faustens Unsterbliches entführend.)

MEPHISTOPHELES *(sich fassend)*

11825 Doch wie? – wo sind sie hingezogen?
Unmündiges Volk, du hast mich überrascht,
Sind mit der Beute himmelwärts entfliegen;
Drum haben sie an dieser Gruft genascht!
Mir ist ein großer, einziger Schatz entwendet:
11830 Die hohe Seele, die sich mir verpfändet,
Die haben sie mir pfiffig weggepascht. *
Bei wem soll ich mich nun beklagen?
Wer schafft mir mein erworbenes Recht?
Du bist getäuscht in deinen alten Tagen,
11835 Du hast's verdient, es geht dir grimmig schlecht.
Ich habe schimpflich missgehandelt,
Ein großer Aufwand, schmäählich! ist vertan;
Gemein Gelüst, absurde Liebschaft wandelt
Den ausgepichten Teufel an.
11840 Und hat mit diesem kindisch-tollen Ding
Der Klugerfahrne sich beschäftigt,
So ist fürwahr die Torheit nicht gering,
Die seiner sich am Schluss bemächtigt.

Bergschluchten
Wald, Fels, Einöde

HEILIGE ANACHORETEN, *gebirgauf verteilt, gelagert zwischen den Klüften*

*

CHOR UND ECHO

11845 Waldung, sie schwankt heran,
Felsen, sie lasten dran,
Wurzeln, sie klammern an,
Stamm dicht an Stamm hinan,
Woge nach Woge spritzt,
Höhle, die tiefste, schützt.
11850 Löwen, sie schleichen stumm-
freundlich/ um uns herum,
Ehren geweihten Ort,
Heiligen Liebeshort.

PATER ECSTATICUS (*auf- und abschwebend*)

*

11855 Ewiger Wonnebrand,
Glühendes Lieband,
Siedender Schmerz der Brust,
Schäumende Gotteslust.
Pfeile, durchdringt mich,
Lanzen, bezwinget mich,
11860 Keulen, zerschmettert mich,
Blitze, durchwettert mich!
Dass ja das Nichtige
Alles verflüchtige,
Glänze der Dauerstern,
11865 Ewiger Liebe Kern.

PATER PROFUNDUS (*tiefe Region*)

*

Wie Felsenabgrund mir zu Füßen
Auf tiefem Abgrund lastend ruht,
Wie tausend Bäche strahlend fließen
Zum grausen Sturz des Schaums der Flut,

11870 Wie strack mit eignem kräftigen Triebe
Der Stamm sich in die Lüfte trägt:
So ist es die allmächtige Liebe,
Die alles bildet, alles hegt.
Ist um mich her ein wildes Brausen,
11875 Als wogte Wald und Felsengrund,
Und doch stürzt, liebevoll im Sausen,
Die Wasserfülle sich zum Schlund,
Berufen, gleich das Tal zu wässern;
Der Blitz, der flammend niederschlug,
11880 Die Atmosphäre zu verbessern,
Die Gift und Dunst im Busen trug –
Sind Liebesboten, sie verkünden,
Was ewig schaffend uns umwallt.
Mein Innres mög' es auch entzünden,
11885 Wo sich der Geist, verworren, kalt,
Verquält in stumpfer Sinne Schranken,
Scharfangeschlossnem Kettenschmerz.
O Gott! beschwichtige die Gedanken,
Erleuchte mein bedürftig Herz!

PATER SERAPHICUS (*mittlere Region*) *

11890 Welch ein Morgenwölkchen schwebet
Durch der Tannen schwankend Haar!
Ahn' ich, was im Innern lebet?
Es ist junge Geisterschar.

CHOR SELIGER KNABEN Sag uns, Vater, wo wir wallen,
11895 Sag uns, Guter, wer wir sind?
Glücklich sind wir: allen, allen
Ist das Dasein so gelind.

PATER SERAPHICUS Knaben! Mitternachts-Geborne, *

11900 Für die Eltern gleich Verlorne,
Für die Engel zum Gewinn.

Dass ein Liebender zugegen,
Fühlt ihr wohl, so naht euch nur;
Doch von schroffen Erdewegen,
11905 Glückliche! habt ihr keine Spur.
Steigt herab in meiner Augen
Welt- und erdgemäÙ Organ,
Könnt sie als die euren brauchen,
Schaut euch diese Gegend an!

(Er nimmt sie in sich.)

11910 Das sind Bäume, das sind Felsen,
Wasserstrom, der abestürzt
Und mit ungeheurem Wälzen
Sich den steilen Weg verkürzt.

SELIGE KNABEN *(von innen.)*

11915 Das ist mächtig anzuschauen,
Doch zu düster ist der Ort,
Schüttelt uns mit Schreck und Grauen.
Edler, Guter, lass uns fort!

PATER SERAPHICUS Steigt hinan zu höherm Kreise,

11920 Wachset immer unvermerkt,
Wie, nach ewig reiner Weise,
Gottes Gegenwart verstärkt.
Denn das ist der Geister Nahrung,
Die im freisten Äther waltet:
Ewigen Liebens Offenbarung,
11925 Die zur Seligkeit entfaltet.

CHOR SELIGER KNABEN *(um die höchsten Gipfel kreisend)*

Hände verschlinget
Freudig zum Ringverein,
Regt euch und singet
Heil'ge Gefühle drein!
11930 Göttlich belehret,
Dürft ihr vertrauen;

Den ihr verehret,
Werdet ihr schauen.

ENGEL (*schwebend in der höchsten Atmosphäre, Faustens Unsterbliches tragend*)

Gerettet ist das edle Glied
11935 Der Geisterwelt vom Bösen:
»Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen.«
Und hat an ihm die Liebe gar
Von oben teilgenommen,
11940 Begegnet ihm die selige Schar
Mit herzlichem Willkommen.

DIE JÜNGEREN ENGEL Jene Rosen aus den Händen
Liebend-heiliger Büsserinnen
Halfen uns den Sieg gewinnen,
11945 Uns das hohe Werk vollenden,
Diesen Seelenschatz erbeuten.
Böse wichen, als wir streuten,
Teufel flohen, als wir trafen.
Statt gewohnter Höllenstrafen
11950 Fühlten Liebesqual die Geister;
Selbst der alte Satansmeister
War von spitzer Pein durchdrungen.
Jauchzet auf! es ist gelungen.

DIE VOLLENDETEREN ENGEL Uns bleibt ein Erdenrest
11955 Zu tragen peinlich,
Und wär' er von Asbest, *

Er ist nicht reinlich.
Wenn starke Geisteskraft
Die Elemente
11960 An sich herangerafft,
Kein Engel trennte
Geainte Zwienatur *

- Der innigen beiden,
 Die ewige Liebe nur
 11965 Vermag's zu scheiden.
- DIE JÜNGEREN ENGEL Nebelnd um Felsenhöh'
 Spür' ich soeben,
 Regend sich in der Näh',
 Ein Geisterleben.
- 11970 Die Wölkchen werden klar,
 Ich seh' bewegte Schar
 Seliger Knaben,
 Los von der Erde Druck,
 Im Kreis gesellt,
- 11975 Die sich erlaben
 Am neuen Lenz und Schmuck
 Der obern Welt.
 Sei er zum Anbeginn,
 Steigendem Vollgewinn
- 11980 Diesen gesellt!
 DIE SELIGEN KNABEN Freudig empfangen wir
 Diesen im Puppenstand; *
 Also erlangen wir
 Englisches Unterpfund.
- 11985 Löset die Flocken los, *
 Die ihn umgeben!
 Schon ist er schön und groß
 Von heiligem Leben.
- DOCTOR MARIANUS (*in der höchsten, reinlichsten Zelle*) *
 Hier ist die Aussicht frei,
 11990 Der Geist erhoben.
 Dort ziehen Fraun vorbei,
 Schwebend nach oben.
 Die Herrliche mitteninn
 Im Sternenkranze,

11995 Die Himmelskönigin,
 Ich seh's am Glanze.
 (*Entzückt.*)
 Höchste Herrscherin der Welt!
 Lasse mich im blauen,
 Ausgespannten Himmelszelt
 12000 Dein Geheimnis schauen.
 Billige, was des Mannes Brust
 Ernst und zart bewegt
 Und mit heiliger Liebeslust
 Dir entgegenträget.
 12005 Unbezwinglich unser Mut,
 Wenn du hehr gebietest;
 Plötzlich mildert sich die Glut,
 Wie du uns befriedest.
 Jungfrau, rein im schönsten Sinn,
 12010 Mutter, Ehren würdig,
 Uns erwählte Königin,
 Göttern ebenbürtig.
 Um sie verschlingen
 Sich leichte Wölkchen,
 12015 Sind Büßerinnen,
 Ein zartes Völkchen,
 Um ihre Kniee
 Den Äther schlüpfend,
 Gnade bedürfend.
 12020 Dir, der Unberührbaren,
 Ist es nicht benommen,
 Dass die leicht Verführbaren
 Traulich zu dir kommen.
 In die Schwachheit hingerafft,
 12025 Sind sie schwer zu retten;
 Wer zerreißt aus eigener Kraft

Der Gelüste Ketten?
Wie entgleitet schnell der Fuß
Schiefem, glattem Boden?
12030 Wen betört nicht Blick und Gruß,
Schmeichelhafter Odem?

MATER GLORIOSA (MARIA) *schwebt einher* *

CHOR DER BÜSSERINNEN Du schwebst zu Höhen

Der ewigen Reiche,
Vernimm das Flehen,
12035 Du Ohnegleiche,
Du Gnadenreiche!

MAGNA PECCATRIX (*Lk 7.36-50*) *

Bei der Liebe, die den Füßen
Deines gottverklärten Sohnes
Tränen ließ zum Balsam fließen,
12040 Trotz des Pharisäerhohnes;
Beim Gefäße, das so reichlich
Tropfte Wohlgeruch hernieder,
Bei den Locken, die so weichlich
Trockneten die heil'gen Glieder –

MULIER SAMARITANA (*Joh 4*) *

12045 Bei dem Bronn, zu dem schon weiland
Abram ließ die Herde führen,
Bei dem Eimer, der dem Heiland
Kühl die Lippe durft' berühren;
Bei der reinen, reichen Quelle,
12050 Die nun dorthier sich ergießet,
überflüssig, ewig helle
Rings durch alle Welten fließet –

MARIA AEGYPTIACA (*Heiligengeschichte*)

Bei dem hochgeweihten Orte,
Wo den Herrn man niederließ,
12055 Bei dem Arm, der von der Pforte

Warnend mich zurücke stieß;
 Bei der vierzigjährigen Buße, *
 Der ich treu in Wüsten blieb,
 Bei dem seligen Scheidegruße,
 12060 Den im Sand ich niederschrieb –
 ZU DREI Die du großen Sünderinnen
 Deine Nähe nicht verweigerst
 Und ein büßendes Gewinnen
 In die Ewigkeiten steigerst,
 12065 Gönn auch dieser guten Seele,
 Die sich einmal nur vergessen,
 Die nicht ahnte, dass sie fehlte,
 Dein Verzeihen angemessen!
 UNA POENITENTIUM, *sonst GRETCHEN genannt (sich anschmiegend)* *
 Neige, neige, *
 12070 Du Ohnegleiche,
 Du Strahlenreiche,
 Dein Antlitz gnädig meinem Glück!
 Der früh Geliebte,
 Nicht mehr Getrübte,
 12075 Er kommt zurück.
 SELIGE KNABEN (*in Kreisbewegung sich nähernd*)
 Er überwächst uns schon
 An mächtigen Gliedern,
 Wird treuer Pflege Lohn
 Reichlich erwidern.
 12080 Wir wurden früh entfernt
 Von Lebechören; *
 Doch dieser hat gelernt,
 Er wird uns lehren.
 DIE EINE BÜSSERIN, *sonst GRETCHEN genannt*
 Vom edlen Geisterchor umgeben,
 12085 Wird sich der Neue kaum gewahr,

Er ahnet kaum das frische Leben,
So gleicht er schon der heiligen Schar.
Sieh, wie er jedem Erdenbände
Der alten Hülle sich entrafft
12090 Und aus ätherischem Gewande
Hervortritt erste Jugendkraft.
Vergönne mir, ihn zu belehren,
Noch blendet ihn der neue Tag.

MATER GLORIOSA

Komm! hebe dich zu höhern Sphären!
12095 Wenn er dich ahnet, folgt er nach.

DOCTOR MARIANUS (*auf dem Angesicht anbetend*)

Blicket auf zum Retterblick,
Alle reuig Zarten,
Euch zu seligem Geschick
Dankend umzuarten.
12100 Werde jeder bessre Sinn
Dir zum Dienst erbötig;
Jungfrau, Mutter, Königin,
Göttin, bleibe gnädig!

CHORUS MYSTICUS

Alles Vergängliche
12105 Ist nur ein Gleichnis;
Das Unzulängliche,
Hier wird's Ereignis;
Das Unbeschreibliche,
Hier ist's getan;
12110 Das Ewig-Weibliche
Zieht uns hinan.

Anmerkungen

- 11383 *vier graue Weiber*: Nach VERGILS *Aeneis* (VI, 273-281), wo am Eingang der Unterwelt ähnliche allegorische Gestalten auftreten.
- 11408 *im Düstern suchte*: Vgl. *Faust I, Nacht*, 377-379.
- 11409 *die Welt verfluchte*: Vgl. *Faust I, Studierzimmer (II)*, 1587-1606.
- 11415 *ein Vogel krächzt*: Nach dem Volksglauben ein schlechtes Omen.
- 11417 *es eignet sich*: hier: Es ereignet sich, spukt.
- 11429 *ängstlich*: hier: angsteinflößend, beklemmend.
- 11482 *Lassen*: hier: Verzicht.
- 11492 *streng*: hier: bindend, unauflöslich.
- 11498 *Sie haucht ihn an*: Nach dem Volksglauben beeinflussen Dämonen die Menschen, indem sie sie anhauchen.
- 11507 *Ordnen*: hier: Anordnen, Befehlen.
- 11515 *Lemuren*: In der röm. Antike unheilbringende Geister friedlos Verstorbener, im Gegensatz zu den heilbringenden Laren.
- 11531-38 *Wie jung ich war...*: Angelehnt an das Totengräberlied in SHAKESPEARES *Hamlet*, V, 1.
- 11567 *Hügel*: hier: Deich.
- 11581-86 *Zum Augenblicke dürft' ich sagen*: Vgl. den Wortlaut der Wettszene in *Faust I, Studierzimmer (II)*, 1699-1702.
- 11584 *Äonen*: (< griech. αἰόν: ›Ewigkeit‹) langer Zeitraum.
- 11593-94 *Die Uhr steht still ... Der Zeiger fällt*: Vgl. *Faust I, Studierzimmer (II)*, 1705.
- 11594 *es ist vollbracht*: Die letzten Worte von Jesus am Kreuz (Joh. 19.30).
- 11604-08 *Wer hat das Haus...*: Wiederum Anlehnung an das Totengräberlied in SHAKESPEARES *Hamlet*, V, 1 (vgl. 11531-38).
- 11606 *häfnes Gewand*: Totengräbergewand.
- 11660 *Psyche*: (griech. ›Seele‹) Seele, die häufig als Schmetterling oder Vogel dargestellt wird.
- 11665 *Schläuche*: Fettwänste, Dickbäuche.
- 11676 *Gesandte*: Wörtl. Übersetzung des Wortes ›Engel‹ (<griech. angelos: ›Bote‹, ›Gesandter‹).
- 11687 *bübisch-mädchenhaft*: Anspielung auf die Geschlechtslosigkeit der Engel.
- 11691 *das Schändlichste, was wir erfunden*: gemeint ist wohl die Kreuzigung

- als Grundlage der Erlösung der Menschen.
- 11693 *gleisnerisch*: heuchlerisch (†).
- 11698 *Rosen*: Mariensymbol, christl. Symbol der Liebe.
- 11712 *Gauch*: (< mhd. gouch: ›Kuckuck‹) hier: Betrüger, Schelm.
- 11716 *Püstrich*: feuerspeiender Götze.
- 11739 *Gesegn' euch*: Wortlaut eines alten Badesegens.
- 11754 *überteufflich Element*: gemeint ist die Liebe.
- 11800 *Racker*: Schlingel.
- 11809 *hiobsartig*: Hiob wird im Alten Testament aufgrund einer Wette zwischen Satan und Gott vom Satan mit allerlei Unglück geschlagen, u. a. auch mit einem Geschwür von Kopf bis Fuß.
- 11831 *weggepascht*: weggestohlen, heimlich entwendet.
- 11843 *Anachoreten*: (griech.) Anachoret: Einsiedler.
- 11853 *Pater Ecstaticus*: Einsiedler in ekstatischer Verzückung, die die Form der Levitation (Schwebezustand) annehmen kann; Beiname des hl. ANTONIUS (251-356).
- 11865 *Pater Profundus*: (< lat profundus: ›tief‹) Beiname des hl. BERNHARD VON CLAIRVAUX (ca. 1090-1153), Zisterziensermönch und einflussreicher Mystiker, in dessen Werk die Marienverehrung eine wichtige Stellung einnimmt.
- 11889 *Pater Seraphicus*: (< hebr. seraph: höchstrangiger Engel) Beiname des hl. FRANZ VON ASSISI (1181-1286).
- 11898 *Mitternachts-Geborne*: Nach dem Volksglauben müssen Kinder, die um Mitternacht geboren werden, rasch sterben.
- 11956 *Asbest*: Asbest galt nicht nur als feuerfest und unvergänglich, sondern auch als besonders leicht.
- 11962 *Geeinte Zwienatur*: nach der dualistischen Auffassung des Menschen besteht er aus Körper (Materie) und Geist.
- 11982 *Puppenstand*: Übergangsstadium, Verpuppungsstadium.
- 11985 *Flocken*: Reste der Verpuppungshülle.
- 11988 *Doctor Marianus*: Gelehrter der Marienverehrung; Beiname mehrerer Mystiker.
- 11231 *Mater Gloriosa*: (< lat. gloria: ›Glanz‹) Bezeichnung von Maria als Himmelskönigin.
- 12036 *Magna Peccatrix*: (lat. ›große Sünderin‹) gemeint ist Maria Magdale-

na.

12044 *Mulier Samaritana*: (lat.) Samariterin.

12057 *vierzigjährigen Busse*: Nach der *Acta Sanctorum*, einer Sammlung von Heiligengeschichten, soll die Ägyptische Maria 48 Jahre in der Wüste für ihr ausschweifendes Leben Busse getan haben.

12058 *Una Poenitentium*: (lat.) eine der Büßenden.

12071 *Neige, neige...*: Vgl. das Gebet von Gretchen in *Faust I*, Zwinger, 3587-3619.

12081 *Lebechöre*: gemeint ist die Gemeinschaft der Lebendigen.